KONTAKT

NR. 07 | JULIAUGUST 2006 | 56. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS

Am 2. Juli ischt z'Götzis Uris-Tag.

Was wäre die Gemeinde ohne Pfarrgemeinderat? Dieser Frage müssen wir langsam nachgehen. Nicht weil wir im Pfarrleben von Götzis den demokratisch gewählten Rat überflüssig finden, sondern weil kirchliche Neuwahlen anstehen. Der Wahlvorstand für die PGR-Wahl 2007 ist schon bestellt.

Die Vorbereitungen zur Wahl sind somit gestartet. Es beginnt die Zeit, in der wir darüber nachdenken, was das alles bringt. Mit der positiven Entscheidung für den Wahlvorstand haben wir zumindest etwas schon beantwortet. Wir wollen und brauchen einen PGR in Götzis. In einer kleinen Kontaktserie beleuchten wir die PGR-Arbeit. Die gewählten Mitglieder Elfi Rhomberg und Gebhard Frick sind die Auserwählten für den Start der Serie, die auch Mut machen soll, bei der nächsten PGR-Wahl zu kandidieren.

Am 2. Juli ischt z'Götzis Uris-Tag.
*Zum Frühschoppa sind alli iglada, nit blos dia 19 Ulrich, 33 Ulrikes und zwoa Ullas, dias z'Götzis git.**

Mesmerlis B.

Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT« sind möglich bei der …
- **BTV Götzis, 177 270 016**
- **Hypo Götzis, 671 322 126**
- **Raiffeisenbank Götzis, 82 362**
- **Volksbank Götzis, 181 000 245**
- **Sparkasse Götzis, 100 001 528**
- **und in der Pfarrkanzlei**

Vergelt's Gott!

KONTAKT .1 **LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER**

Roland Weber

* Wir haben in Götzis 19 Personen mit Vornamen Ulrich, 33 Personen mit Vornamen Ulrike und 2 Personen mit Vornamen Ulla angemeldet. (Recherche der Pfarrsekretärin)

Schecküberreichung beim Grillfest des Seniorenbundes Götzis

Am Freitag, den 2. Juni 2006 veranstaltete der Götzner Seniorenbund im Areal der Eisstockschützen sein traditionelles Grillfest, an dem rund 130 Senioren teilnahmen. Der wieder genesene Obmann Hans Hug nahm diesen Nachmittag zum Anlass, einen Scheck in der Höhe von fast € 900,-, an die Obfrau des Sozialarbeitskreises der Pfarre Götzis Ingrid Heuss zu überreichen. Das Geld konnte beim Benefiz-Liederabend, der vom Seniorenbund Götzis am 26. April veranstaltet wurde, durch Spenden eingenommen werden. Nochmals ein Dankeschön an alle Spender.

Obfrau Ingrid Heuss und Obmann Hans Hug.

Titelfoto: Hochaltar Alte Kirche St. Ulrich

Schwester Tharsilla (Antonia) Heinzle

Am 22. Jänner 2006 durfte Sr. Tharsilla ihren 95. Geburtstag feiern. Dankbar und zufrieden schaut sie auf ihr Leben zurück.
Antonia wuchs in einer Familie mit neun Kindern in der damaligen Feldgasse auf. Drei von den Kindern starben im Kindesalter. Die Familie war arm, was die Eltern den Kindern materiell nicht schenken konnten, schenkten sie ihnen reichlich an Liebe und Zuwendung. Der Vater war im Ersten Weltkrieg. Das war eine besonders schwere Zeit für die Familie, die Kinder litten oft Hunger.
Mit neun Jahren kam Antonia zum „Göti", dem Bruder ihres Vaters, dessen Ehe kinderlos war. Obwohl es ihr dort gut ging, war das für Antonia schwer. Es fehlten ihr die Eltern und Geschwister. Der Göti war Sticker und so wurde Antonia bereits mit 13 Jahren von der Schule befreit, um in der Stickerei mitzuhelfen. Nach Auflassung der Stickerei arbeitete sie bei der Firma Huber.
Als sie 1933 im Antoniushaus in Feldkirch, Blasenberg einen Haushaltskurs besuchte, lernte sie die Kreuzschwestern kennen. In dieser Zeit verspürte Antonia – vom Beispiel der Schwestern angezogen, die Berufung zum Ordensleben. Eines Abends flüsterte sie ihrer Bettnachbarin zu: „Du, ich geh ins Kloster!" Diese sagte: „Ich auch". Nun war das Geheimnis gelüftet. Am 6. November 1934 ging die Fahrt mit noch fünf Mädchen in Richtung Tirol zum Ordenseintritt bei den Kreuzschwestern in Hall. Das war eine spannende Fahrt, noch oft erzählte sie später davon.
Nach der Ordensausbildung und Ablegung der Profess im Jahre 1937 wurde Sr. Tharsilla – so hieß sie jetzt mit Ordensnamen – einige Zeit im Sanatorium in Innsbruck eingesetzt und kam dann ins Altersheim St. Raphael nach Schwaz. Dort erlebte sie am 15. Dezember 1944 den schweren Fliegerangriff. Dabei wurde auch das Heim durch einen Volltreffer zerstört. Vorübergehend fand Sr. Tharsilla im Provinzhaus in Hall Aufnahme, dann ging die Reise wieder nach Feldkirch zum Blasenberg.
Die Schwestern wohnten in einem Nebengebäude des ehemaligen Antoniushauses. Dieses war im 2. Weltkrieg ein Lazarett und wurde am 1. Oktober 1943 durch einen Bombenangriff vollständig zerstört.
Im Nebengebäude wurde nach dem Krieg eine Nähstube für Frauen geführt, auch eine ordenseigene Landwirtschaft gehörte dazu. Sr. Tharsilla half hier bei den Hausarbeiten und in der Landwirtschaft. Aus dieser Zeit erzählt Sr. Tharsilla: „Als ich einmal ohne Schleier in den Hühnerstall kam, gackerten die Hühner ohrenbetäubend. Sie beruhigten sich erst, als ich wieder den Schleier trug."
Sr. Tharsilla tat jede Arbeit gern und es machte ihr Freude, wenn sie Mitschwestern durch einen Liebesdienst überraschen konnte. Sie war bescheiden und trug durch ihre Erzählgabe und ihrem Humor viel zu Frohsinn und Heiterkeit in der Gemeinschaft bei. Ihre Kraft für den täglichen Dienst schöpfte sie aus dem Gebet.
Als 1971 das Schwestern-Erholungsheim auf dem Blasenberg fertig gestellt wurde, fand Sr. Tharsilla dort eine neue Heimat. Oft hörte man sie voll Dankbarkeit sagen: „Ich glaube, ich habe es in meinem ganzen Leben nie so schön gehabt."
Ihren Lebensabend verbringt Sr. Tharsilla im Provinzhaus in Hall. Wer sie besucht spürt ihre Originalität, die sie sich bis ins hohe Alter bewahrt hat. Sr. Tharsilla blieb zeitlebens heimatverbunden und pflegt gerne Kontakt mit ihren Angehörigen. Sie weiß viel Interessantes aus früherer Zeit und den Menschen in Götzis zu erzählen. Das Heimatbuch von Götzis nimmt sie oft und gerne zur Hand.
Mit großer Freude durfte sie 1987 das 50-jährige und 1997 das 60-jährige Ordensjubiläum zusammen mit vielen Verwandten und Bekannten feiern.

Verfasserin: Sr. Notburgis Steuxner

Erst wenn die Sonnenstrahlen in den Kirchenraum dringen, vermögen die Fenster unserer Pfarrkirche manche Blicke der Menschen auf sich zu ziehen. Die Konturen der dargestellten Heiligen werden klarer und feiner. Die Farben verschmelzen ineinander und verleihen dem Kircheninneren eine mystische Atmosphäre.

Ein mystischer Mensch war sicherlich auch der Evangelist Johannes. John Scotus Eriugena, ein irischer Mönch, hatte Johannes einmal als einen „mystischen Adler“ beschrieben. Johannes bedeutet im Lateinischen: „… dem eine Gnade zuteil wurde“.

Johannes war einer, dem das Geschehen um den historischen Jesus zu kurz griff, einer, der nach dem Urgrund und nach dem Sein dieses Jesus fragte und grübelte, einer, der sich hinzutasten versuchte zum Wesentlichen und Eigentlichen, zum Absoluten. Seine Art und sein Verständnis von Jesus zu sprechen und sein Bild zu zeichnen, war eine ganz andere, wie die der sog. „Synoptiker“, von Matthäus, Markus und Lukas, - vielleicht gerade deshalb, weil Johannes einer der ersten Jünger Jesu war, der ihn von Beginn seines Wirkens an begleitete und alle Höhen und Tiefen hautnah miterlebte, bis hin zum Ausharren unter dem Kreuz.

KONTAKT

DER EVANGELIST JOHANNES

Reinelde Böckle

Für Johannes war das Kommen Jesu ein Durchbruch Gottes in die Geschichte der Menschen, ein Einnisten des Göttlichen in unsere reale Welt.
In der Verkündigungsschrift des Johannes tritt Jesus als der Sohn Gottes auf, als der, der Gott den Vater, offenbart. Diese Offenbarung ist die entscheidende Orientierung für uns Menschen, für unser Leben in dieser Welt und darüber hinaus.
In vielen Gesprächen, Reden und Wundererzählungen des Johannes-Evangeliums zeigt sich Jesus vor allem als Mensch, als jener Menschen, der der Welt ins Angesicht schaute, der die Not und die Bedürfnisse der Menschen sah und ihre Wunden zu heilen versuchte.
Jesus birgt das volle Leben in sich. Er will allen Menschen zu mehr Lebensglück und Lebensfülle verhelfen - den Menschen aller Rassen und Nationen, den Armen, Kranken und den Unterdrückten, den Kleinen, den Gebeugten, den …
Es liegt jetzt an uns, an diesen Jesus zu glauben, auf ihn alle Karten zu setzen, und ihm zu vertrauen und diese frohe, lebensbejahende Botschaft in uns hineinzulassen. Der Geist Gottes wird uns dabei sicher nicht im Stich lassen. Davon war schon Johannes zutiefst überzeugt.

Foto: Bernhard Häusle | http://www.martin-haeusle.de

Was wäre die Gemeinde ohne Pfarrgemeinderat?

Meine Erfahrungen als PGR Mitglied sehe ich äußerst positiv. Man erfährt hautnah was Pfarrgemeinde bedeutet und wie viel Einsatz der Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen, Arbeitskreise, PKR und PGR notwendig ist und geleistet wird. Dieser Einsatz und das Zusammenwirken ALLER bewirkt lebendige Pfarrgemeinde.
Der Pfarrgemeinderat (PGR) konnte in den letzten Jahren in einigen Bereichen durch seine Beratung, Einflussnahme und Mitgestaltung vieles erreichen und gesteckte Ziele verwirklichen.
So wurde durch ein Frauen-Team des PGR das sonntägliche „Pfarrcafe“ ins Leben gerufen und organisiert. Das Pfarrcafe hat sich als Fixpunkt für viele Gottesdienstbesucher etabliert und ist an ca. 33 Sonntagen im Jahr geöffnet.
Ein für diesen Dienst stets bereites und vor allem verlässliches Team von ca. 50 Personen (Frauen, Männer und Familien) übernimmt jeweils für einen oder mehrere Sonntage das Pfarrcafe. Sie stellen somit ihre wertvolle Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung und bringen auch Kuchen, Brote, Aufstriche etc. freiwillig mit. Kaffee und Getränke werden beigestellt. Diese werden aus den beim Sonntagscafe eingegangenen „freiwilligen Spenden“ gedeckt. Ein sich ergebender Überschuss wird für die vielfältigen Kosten der Pfarre verwendet.
Allen Beteiligten gebührt größter Dank und Anerkennung und sie verdienen weiterhin regen Besuch im „Pfarrcafe“. Weitere Personen, die bereit wären den Dienst für einen Sonntag zu übernehmen, sollen sich bitte bei der Pfarrkanzlei unter der Telefonnummer 622 55 melden.
Als Vision für den zukünftigen PGR erscheint es mir notwendig, dass den gewählten PGR-Mitgliedern deren Aufgaben eine wirkliche Herzensangelegenheit ist.

Elfi Rhomberg

Das Mitwirken im PGR erfordert Präsenz, Einsatzfreude, Visionen und vor allem Ausdauer.
Nur so ist es möglich Triebfeder zu sein, um Ziele zu erreichen und anstehende Probleme zu lösen.
Es wäre wichtig Personen bzw. Persönlichkeiten zu gewinnen, die Zeit haben für Gott, um Zeit zu haben für Andere und dadurch auch Zeit für sich selbst zu haben.

Eines meiner Anliegen in der auslaufenden PGR-Periode war, den allseits beklagten – natürlich auch von seltenen Kirchengästen – Messbesuchschwund zu stoppen bzw. gar umzudrehen.
Leider war es eine Illusion.
Aber wen wundert's, wenn Würdenträgern aller Hierachie-Etagen einige wenige gute oder brave Christen lieber sind als viele, wohl schlechte. Trotzdem meine ich, sollte dieses Anliegen im nächsten PGR weiter verfolgt werden.
Einige Therapiegedanken:

- Attraktive, Gefühle ansprechende Messgestaltung, die reizt wieder zu kommen und zu Mundpropaganda veranlasst. Z.B. zeitgemäße Liedtexte, packende Predigten eventuell – Zyklen (inhaltlich und rhetorisch).
- Einladung zur Messmitgestaltung von Familien, Schulklassen, Jungschargruppen, Arbeitskreismitgliedern, Vereinen jeweils mit Angehörigen mit Organisation und spiritueller Hilfe durch PfarrassistentIn, Kaplan, Pfarrer.
- Regelmäßige Messbesuche und Mitgestaltung der Tauf-, Kommunion- und Firmkinder mit Familien und Angehörigen bereits einige Zeit vor der Sakramentspende und auch danach.
- Laufende Einladung und Vorbereitung zum Messbesuch im Religionsunterricht.

Nur jammern bringt uns nicht weiter!

Gebhard Frick

Getauft wurden

- Jarmil Bela Bischof, Ardetzenbergstr 35, 6800 Feldkirch
- Matteo Emanuel Milz, Großdorf 250, 6863 Egg
- Nives Loacker King, Major-Ellensohn-Str 25
- Stephanie-Luisa Bösch, Römerweg 6
- Noel Ender, Neue Siedlung 13

Nächste Tauftermine
So, 09. Juli, So, 13. August und So, 17. September 2006
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche
Di, 4. Juli, Mi, 9. August und Mi, 13. September 2006
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer 1

Gestorben sind

- 02.06. Paula Hermina Pinggera
  Kreuzbühel 22, Jg 1924
- 08.06. Ing. Ernst Otto Schwarz
  Ringstr 82, Jg 1937
- 17.06. Anna Susanna Büsel
  Oberes Tobel 15, Jg 1916
- 22.06. Irmgard Ströhle
  Hub 5, Jg 1936
- 25.06. Marianne Isele
  Kirla 26, Jg 1957

Gedächtnisgottesdienst

für die im Juli der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mi, den 5. Juli 2006 um 19.00 Uhr in der Alten Kirche

Juli 2004
Gerda Froner, Straßenhäuser 9, Koblach, Jg 1950
Barbara Hug, Bulitta 7, Jg 1914

Juli 2005
Eduard Burger, Berg 21, Jg 1919
Ida Katharina Radl, Neue Siedlung 17, Jg 1923
Karl Alois Bell, Sonderberg 23, Jg 1922
Edith Kudlich, Bahnhofstr 3, Jg 1910
Else Kopf, Dr-Alfons-Heinzle-Str 4, Jg 1913
Otto Lampert, Unter der Bahn 21, Jg 1931

Geheiratet haben

- in der Kirche St. Arbogast am 02. Juni 2006
  Sabine Bröll geb. Ellensohn und
  Martin Bröll, Jahngasse 18 a, 6850 Dornbirn
- in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 02. Juni 2006
  Daniela Elisabeth Amann geb. Emberger und
  Stefan Amann, Kernstockstr 8 b, 6845 Hohenems
- in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 09. Juni 2006
  Verena Schnetzer geb. Mayer und
  Bernd Ernst Schnetzer, Mühlbachstraße 8 b, 6844 Altach
- in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 16. Juni 2006
  Heike Irmgard Sandra Spescha geb. Vigl und
  Hannes Spescha, Schweizerstr 12 c, 6844 Altach
- in der Kapelle St. Arbogast am 16. Juni 2006
  Lic.phil. Alexandra Christina Breuß geb. Pfaffstaller und
  Thomas Breuß, Hauptstr 63, 6832 Muntlix
- in der Kapelle St. Arbogast am 17. Juni 2006
  Akiko Klara Natter-Kubo geb. Kubo und
  MMag. Oliver Thomas Natter, Lachenmahd 11 c, Dornbirn
- in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 17. Juni 2006
  Tanja Theresia Pfattner geb. Juen und
  Ing. Wolfgang Engelbert Pfattner, Römerweg 44, 6840 Götzis
- in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 23. Juni 2006
  Silke Rusch geb. Glanzer und
  Stefan Rusch, Riedgasse 62, 6850 Dornbirn
- in der Kapelle St. Arbogast am 24. Juni 2006
  Mag. Rosmarie Hagleitner-Tschigg geb. Hagleitner und
  Mag. Heinrich Tschigg, Mozartstr 8, 6020 Innsbruck

Gedächtnisgottesdienst

für die im August der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mi, den 2. August 2006 um 19.00 Uhr in der Alten Kirche

August 2004
Ilona Hildegard Peirer, Schulg (Sonderberg 75 f), Jg 1907
Elmar Ignaz Heinzle, Blattur 20, Jg 1934
Rosa Maria Hochgerner, Udelberg 4, Koblach, Jg 1931
Oskar Marte, Sonnenbergstr 18, Jg 1936
Franz Norbert Nachbauer, Sägerweg 18, Jg 1933
Carolina Oberhauser, Neustift/Tirol (Montfortstr 47), Jg 1911
Zita Burtscher, Herz-Jesu-Heim, (Kommingerstr 1a), Jg 1918
Wilhelm Ferdinand Fröhle, Sonderberg 48, Jg 1924
Peter Maier, Bulitta 4, Jg 1915

August 2005
Gertraud Peter, Burgweg 6 a, Jg 1928
Kurt Kalmbach, Sonderberg 69 b, Jg 1952

Die Seite der Jugend – Time-out – Götzner Jungscharleiter auf „Heilig Geist Suche“ in Rom

Seit ein paar Wochen wurde in unserer Pfarre der Jugendtreff, der sich über der Sakristei befindet, wieder geöffnet. Was früher „Penthouse“ geheißen hat, trägt nun den Namen „Time-out“. Wir möchten Jugendlichen eine Möglichkeit bieten, sich zu treffen, sich besser kennenzulernen, miteinander zu reden und zu spielen. Obwohl es keine Disco ist, läuft immer Musik im Hintergrund. In einem Satz, es soll ein Time out der Woche sein. Deshalb sind die Öffnungszeiten am Ende der Woche, am Freitag von 19:00 bis 22:00 Uhr. Ich möchte die Jugendlichen bis 16 Jahre herzlich dazu einladen. Auf euren Besuch freut sich das Time-out-team: Sabrina Ammann, Teresa Bell, Jasmin Mittelberger, Johannes Kranz, Daniel Wabnig, Sandro Krottenhammer, Clemens Dünser und Kaplan Cristinel. Bist du auch dabei? Cristinel Dolo, Kaplan

Am Donnerstagabend vor Pfingsten machten sich unsere Jungscharleiter mit unserem Diakon Don Tinci auf den Weg nach Rom. Am Freitagmorgen nach der Ankunft machten wir als gut ausgerüstete Camper in der ewigen Stadt gleich den Campingplatz ausfindig.
Nach dem Aufbau der Zelte ging es gleich in die Stadt und Don Tinci begann sofort mit dem Programm. Wir fuhren mit der Straßenbahn Richtung Antikes Rom, wo wir einen Blick auf den Circus Maximus werfen konnten. Am Kolosseum vorbei ging es weiter zur Lateran-Basilika, die einen ersten großen Eindruck auf die Gruppe machte. Von dort ging es weiter nach Santa Maria in Trastevere, wo wir am Abendgebet teilnahmen. In Trastevere führte uns Tinci in eine super Pizzeria. Der Abend war noch nicht vorbei, denn wir fuhren noch zum Petersplatz, um den herrlich beleuchteten Petersdom zu sehen. Unser Don Tinci konnte gehen ohne Unterlass, doch nach einem kurzem Gespräch schaltete er sein Gehtempo etwas zurück. Der Samstag wurde dann ein Erlebnis für alle. Von der Piazza Argentina aus gingen wir durch die Klerikergasse Richtung Pantheon, hinter dem Pantheon besuchten wir einen Eissalon mit 101 Eissorten. Dann machten wir uns auf den Weg Richtung Kapitol und Forum Romanum mit Kolosseum. Von dort ging’s dann weiter zur Basilika St. Paul vor den Mauern und dann wieder zurück zum Vatikan, wo wir uns auf die Vesper mit Papst Benedikt XVI vorbereiteten. Am Petersplatz angekommen trauten wir unseren Augen nicht, denn es waren tausende Menschen aus aller Welt auf dem Platz. Es war ein riesiges Erlebnis den Papst aus nächster Nähe zu sehen. Nach der Vesper machten wir uns weiter auf den Weg zur Spanischen Treppe und von dort führte uns Don Tinci zum Trevi Brunnen, wo wir zum Abschluss noch ein feines Eis schleckten.
Am Pfingstsonntag hieß es dann früh raus, denn wir wollten zum feierlichen Gottesdienst ins Pantheon. Dort warteten wir eineinhalb Stunden geduldig auf den Einlass zur Messfeier. Nach der Mittagspause fuhren wir zurück in den Vatikan und besichtigten die Papstgruft und anschließend den herrlichen Dom. Dann erfüllte uns Don Tinci den Wunsch, ins Hard Rock Cafe in der Via Veneto zu gehen. Von dort ging’s noch einmal in die super Pizzeria nach Trastevere von wo wir uns dann zum Campingplatz bewegten. Am Montag hieß es dann früh raus, leider mussten wir wieder zurück nach Vorarlberg. Ob uns der Heilige Geist in Rom begegnet ist, bleibt für alle ein Geheimnis, jedoch sind wir mit vielen Eindrücken und Erlebnissen nach Hause gefahren.

Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen

50 Jahre verheiratet – „Goldene Hochzeit“
Anna L. und Albert L. Stoppel, Hanfland 16, ⚭ 10. 7. 1956

50 Jahre verheiratet – „Goldene Hochzeit“
Anna Maria und Julius Kern, Bleiche 26, ⚭ 7. 7. 1956

50 Jahre verheiratet – „Goldene Hochzeit“
Rosa und Friedrich Lang, Bleiche 24, ⚭ 11. 8. 1956

90 Jahre
Frieda Anna Böckle,
Neuburgstr 6, 4. 9. 1916

90 Jahre
Alois Böckle,
Neuburgstr 6, 21. 7. 1916

IMPRESSUM
© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT
Fotos: Michael Türtscher, Roland Weber
Chef vom Dienst: Manfred Dünser | e-mail: manfred.duenser@schule.at
Lektorat: Annemarie Dünser | Jubilare: Hugo Böckle | Gestaltung: m.tuertscher@vol.at

Patrozinium am 2. Juli – Fest des Hl. Ulrich

mit Festmesse um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche, mitgestaltet vom Kirchenchor und dem Orchesterverein Götzis mit der Missa in G von W. A. Mozart. Danach findet bei guter Witterung auf dem Marktplatz ein verlängerter Frühschoppen statt zu dem der Kirchenchor alle einlädt. Für Kinder besteht die Möglichkeit zum Basteln und Malen und für die musikalische Unterhaltung sorgt die Gemeindemusik Götzis. Bei schlechter Witterung findet der Frühschoppen im Pfarrsaal statt.

Bruderschaftsgottesdienste

Die Messfeier für die Arbogastbruderschaft ist am Samstag, den 22. Juli beim Bittgang nach St. Arbogast mit anschließender Agape.
Annatag feiern wir am Mittwoch, den 26. Juli mit einem Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Kirche St. Arbogast. Danach möchten wir alle Messbesucher zur Agape einladen.

Messfeier mit Kräuterweihe

am Dienstag, 15. August um 10.30 Uhr beim Kneippfest im Älpele.